

Dimier M. Anselm, Recueil de Plans d'églises Cisterciennes. I: Introduction, Bibliographie et Tables. II: Planches (Commission d'histoire de l'ordre de Cîteaux I), Abbaye d'Aiguebelle, Grignan 1949, 80, 212 Seiten und 336 Tafeln.

Ursprünglich die erklärten Feinde allen Kirchenschmuckes verließen die Cisterzienser doch bald ihre ursprüngliche Richtung und wurden gerade in der Zeit der Gotik die „Missionäre der gotischen Kunst“. Entsprechend der zentralistischen Verfassung des Ordens bildete sich bei ihnen ein eigener Kirchentyp mit eigener Klosteranlage heraus (Kloster immer im Süden der fast durchwegs geosteten Kirchen). Diese Sonderheiten werden von P. Dimier an nicht weniger als 336 Grundrissen untersucht. Der Plansammlung ist eine Bibliographie der in Frage kommenden Cist.-Klöster beigegeben, die allerdings, namentlich bei den deutschen Klöstern, sehr der Ergänzung bedarf. So sind dem Verfasser leider die großen Nachschlagewerke — um nur die wichtigeren zu nennen — des „Monasticon Batavum“ (III. Band, 1942), die wertvolle „Germania Pontificia“ von Kehr-Brackmann, die drei viele Cist.-Klöster Brandenburgs und Havelbergs so vorbildlich genau untersuchenden Bände der „Germania Sacra“, dann Hoogewegs Verzeichnis der Stifter und Klöster Niedersachsens (1908) und Pommerns (2 Bände, 1925), Derschs prächtiges in 2. Auflage vorliegendes „Hessisches Klosterbuch“, die gerade für die Kunstgeschichte wichtigeren Bände von Hartig über die Stifte in Ober- und Niederbayern (auf diese Weise ist das bedeutende Aldersbach wie Fürstenfeld dem Autor völlig entgangen!) insgesamt unbekannt. Man macht auch hier die Erfahrung, daß solche alle europäischen Länder umfassende Untersuchungen, die aber doch des Ortsdetails nicht entbehren können, zum Teil fehl gehen. So muß das neue den ganzen Erdkreis umfassende Klosterlexikon von Cottineau OSB., Répertoire topo-bibliographique des Abbayes et Prieurés, Macon 1936, was deutsche Klöster betrifft, als mißglückt bezeichnet werden.

Trotz dieser großen Lücken, die sich vielleicht in einem Nachtrag gelegentlich ausfüllen lassen, stellt Dimiers Plansammlung einen wichtigen Beitrag zu der vielerörterten Baukunst der Cisterzienser dar und wird in seiner Reichhaltigkeit vielen willkommen sein. Das Werk bildet den ersten Band eines neuen geschichtswissenschaftlichen Instituts der Cisterzienser, das sich „Commission d'histoire de l'ordre de Cîteaux“ nennt.

München

R. B.

Leccisotti Tommaso, Montecassino. Sein Leben und seine Ausbreitung. Aus dem Italienischen übersetzt von H. R. Bahner-Basilus. Thomas Morus-Verlag, Basel 1949, 239 Seiten.

Diese vortreffliche Klostergeschichte kommt sehr gelegen, da die jüngste Katastrophe alle Welt für Montecassino interessiert hat und für die Schuldfrage das Urteil der Augenzeugen von hoher Bedeutung ist. Der Verfasser, der sich in Einzelstudien als Historiker bewährt hat und die riesige Literatur beherrscht, gibt ein überaus lebendiges, farbiges und gerechtes Gesamtbild von der geschichtlichen Entwicklung und von der vielfältigen Ausstrahlung dieses abendländischen Lichtherdes ohnegleichen. Sehr eindrucksvoll sind die eingefügten Bilder des Heilen und des Zerstörten. Die Übersetzung ist leider nicht zu loben. Es fehlt dem Übersetzer an den nötigen Kenntnissen und an wahrer Beherrschung der deutschen Sprache. Darum blieben auch sehr viele Druckfehler stehen. Lasse sich aber niemand abhalten, an diesem Buch sich zu unterrichten und zu erbauen.

München

H.L.